



# DIE KLINIK PRESSE

September 2020

Weitere Infos und Kontakt: [essen.dkp.de](http://essen.dkp.de)

## Schließung der Krankenhäuser im Essener Norden – dort schlechtere Versorgung – hier höhere Belastung

Die Ankündigung der Contilia-Gruppe, das Vincent-Krankenhaus (Stoppenberg) und das Marienhospital (Altenessen) zu schließen, löste ein politisches Beben aus. Die KollegInnen aus Service, Technik und Verwaltung werden, so Contilia, keine oder schlechtere Arbeitsangebote bekommen, sie fürchten um ihre Existenz. Der Norden wird kein eigenes Krankenhaus mehr haben. In Borbeck soll ein Krankenhaus die medizinische stationäre Versorgung von dann 220.000 Menschen sicherstellen und das ohne Onkologie, Urologie, Gynäkologie. Im Essener Norden werden die meisten Kinder geboren, doch zum Entbinden müssen die Mütter in den Süden. Eure Geschäftsführung freut sich vermutlich auf steigende Fallzahlen am UKE. Aber bekommt ihr dafür mehr Personal, mehr Betten, eine bessere Ausstattung? Wie soll die Notfallversorgung im Essener Norden aussehen? Wie schnell kommt ein Krankenwagen aus Katernberg ins nächste Krankenhaus und ist dort noch ein Bett frei? Es wird über Smart Hospital schwadroniert und OB Kufen phantasiert zu Drohnen.

Gerede! Gerade die ärmeren Menschen im Norden der Stadt benötigen eine wohnortnahe, bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung.

Geschäftsführung, Aufsichtsrat und Bistum Essen müssen sich fragen lassen, ob ihr Handeln noch christliche Haltung in sich trägt. Und: wer baut in einer

Pandemie 500 Krankenhausbetten ab? Mit dem Wissen über Pandemien gefährdet der Abbau von Krankenhaus- und Intensivbetten Menschenleben und ist kriminell!

Die Bundesregierung hält dagegen fest an Fallpauschalen. Die NRW-Regierung mit Gesundheitsminister Laumann plant eine Neuordnung der Krankenhausstruktur. Dabeisetzen sie, siehe Bertelsmann-Studie, auf die Schließung von Krankenhäusern. Notfallzentren sollen für private Investoren eine neue Anlage- und Profitmöglichkeit darstellen. Offensichtlich ist der Essener Norden eine Spielwiese für diese Pläne. Dagegen steht das geplante Bürgerbegehren für die Übernahme der beiden Krankenhäuser in öffentliche Hand. Damit liebe sich nicht nur die Gesundheitsversorgung sichern, sondern auch die verheerenden Pläne der Bundes- und Landesregierung, zumindest im Essener Norden, durchkreuzen.



**Jutta Markowski**

Personalrätin,  
ver.di-Vertrauensfrau  
und Kandidatin der DKP  
im Essener Norden



**Diana Kummer**

Kandidiert für die DKP in  
Frohnhausen-Nord und für die  
Bezirksvertretung III.

# ENTLASTUNG

# JETZT

## Mehr von uns ist besser für alle – jetzt erst recht!

Die Bundesregierung hat im Zuge der Covid-19-Pandemie mal wieder ihre Liebe zu Krankenhausbeschäftigten entdeckt. Wie könnte man nun diese Liebe ausdrücken? Die Regierung hat sich für die Aussetzung der (ohnehin nicht ausreichenden) gesetzlichen Personaluntergrenzen und des Arbeitszeitgesetzes entschieden. Nett. Auch am Uniklinikum war schnell von 12-Stunden-Schichten für manche Abteilungen die Rede. Für die Mehrleistung der Beschäftigten gibt es also zur Belohnung statt einer Prämie eine saftige Ohrfeige. Hiebe statt Entlastung. Das kennen wir in den Krankenhäusern nur zu gut.

Interessanterweise zeigte sich aber gerade in der Hochphase des Lockdowns in einigen Bereichen, wie eine Arbeit unter weniger gehetzten Bedingungen aussehen kann. Mit dem ausgesetzten Elektivprogramm war es in einigen Bereichen möglich, tatsächlich die nötige Zeit für eine angemessene Versorgung zu haben. Natürlich ist kein Elektivprogramm auf Dauer eine Lösung für die Entlastung der Beschäftigten, es wurde aber klar, dass man durchaus mal ein Bett schließen oder einen Patienten abbestellen kann, ohne damit das Smart Hospital zugrunde zu richten.

Mit dem wieder hochgefahrenen Programm zeigt sich jetzt dafür umso deutlicher, wie dringend eine Entlastung der Beschäftigten weiter nötig bleibt. Das gilt nicht nur für den ärztlichen und pflegerischen Bereich. Corona hat noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig

z. B. eine adäquate Reinigung oder die reibungslose Bestellung von Schutzausrüstung ist. Also: Entlastung tut not. Werner, Spahn und Co. können und wollen aber nur mit Klatschen, Dankschreiben und Podcasts dienen. Das haben sie in den letzten Monaten gezeigt. Eine wirkliche Entlastung für die Beschäftigten wollen sie nicht bieten. Die können wir uns nur selbst erkämpfen, wie es 2018 zumindest in Teilen gelungen ist!

**Mehr Geld  
für Pflege-  
statt Profite.**

**DKP**  
wählen



# Nicht Corona – Kapitalismus ist die Krise

Wie einschneidend die aktuelle Wirtschaftskrise ist, zeigt ein Blick auf die Zahlen. In den USA haben seit März 2020 über 45 Millionen Menschen ihren Job verloren. In Deutschland ist die Zahl der KurzarbeiterInnen in kürzester Zeit auf ein Rekordhoch von mehr als 7 Millionen geklettert und der Export um ca. 30% eingebrochen. Erste Auswirkungen des Wegbrechens

auch, den Hintergrund der Krise zu verstehen. Ursache ist die kapitalistische Produktionsweise, die immer wieder dafür sorgt, dass ein Überangebot an Waren nicht profitabel abgesetzt werden kann. Erst im Sozialismus, wenn die Produktionsmittel in der Hand des Volkes liegen und geplant zur Befriedigung der Bedürfnisse statt zur Vergrößerung privater

## Die Krise heißt Kapitalismus



**Die Reichen müssen zahlen!  
Runter mit der Rüstung!**



der Absatzmärkte sind bereits in der Automobilindustrie, der Textilindustrie und im Handel sichtbar.

Die Schließungen der Karstadt-Kaufhof Filialen sind konkreter Ausdruck davon.

Die Bundesregierung hat Rekord-Rettungspakete und Garantien in Höhe von über 1,2 Billionen Euro bereitgestellt. Der Großteil der Staatshilfen fließt dabei unmittelbar in die Wirtschaft und soll garantieren, dass deutsche Großunternehmen möglichst unbeschadet durch die Krise kommen.

Zwei Beispiele: Die Lufthansa und die Deutsche Bahn werden je mit 11, bzw. 8,4 Milliarden Euro gestützt und haben sich im Gegenzug verpflichtet, ihre Personalkosten erheblich zu senken, sprich Stellen abzubauen und Löhne zu senken.

Klar ist damit, wie die Krise aus Sicht des Kapitals gestemmt werden soll: durch Lohnneinbußen, gekürzte Sozialausgaben oder Steuerumverteilung. Die Herrschenden sind bereits voll im Kampfmodus. Zeit, uns ebenfalls zu wappnen.

Neben konfliktorientierten Tarifrunden gehört hierzu

Reichtümer eingesetzt werden, gehören Wirtschaftskrisen der Vergangenheit an.

**50 Jahre UZ**  
**unsere zeit**

Sozialistische Wochenzeitung

**UZ**

Kommunistische Standpunkte,  
marxistische Analyse -  
Woche für Woche.

6 Wochen  
kostenlos  
testen!  
Digital &  
Print

www.unsere-zeit.de • www.uzshop.de  
E-Mail: abo@unsere-zeit.de  
Tel.: 0201 17788915 • Fax: 0201 17788928

# Kommunalwahl am 13. September – DKP wählen

Die Deutsche Kommunistische Partei (DKP) tritt in Essen zur Kommunalwahl an:

- ★ in 23 Wahlkreisen
- ★ drei Bezirksvertretungen
- ★ für den Rat der Stadt Essen und
- ★ mit einem Oberbürgermeisterkandidaten.

## Warum man uns wählen sollte?

- ★ Wir sagen: Gesundheit darf keine Ware sein, mit der Profit gemacht wird. **Krankenhäuser müssen in öffentliche Hand.**
- ★ Wir sagen: Wohnen ist ein Menschenrecht. **Mieten runter!** Wir brauchen mehr Sozialwohnungen in Essen.
- ★ Wir sagen: für eine Klima- und Verkehrswende muss der **öffentliche Personennahverkehr ausgebaut werden und kostenlos** zu benutzen sein.
- ★ Wer Umweltzerstörung stoppen will, muss **aufhören, Grünflächen zu bebauen.**

Unser Kommunalwahlprogramm, unseren Oberbürgermeisterkandidaten und weitere Kandidatinnen und Kandidaten stellen wir auf unserer Homepage vor.

- ★ Wir sagen: wir brauchen eine soziale Stadt Essen. Dazu gehören zum Beispiel **kostenlose warme Mahlzeiten für Kinder**, freier Zugang zu Bibliotheken, Schwimmbädern und Sportvereinen für Kinder und Jugendliche aus armen Familien.
- ★ Wer soll das bezahlen? Mit der Einführung einer **Millionärssteuer** und dem **Stopp von Rüstungsausgaben** geht das locker!
- ★ Damit ihr draußen seht, was drinnen vorgeht: **wir decken jeden Filz auf!**



## Du willst die DKP Essen kennenlernen?

- mehr Infos über die DKP
- Kontakt zu einer Parteigruppe in meiner Nähe
- Mitglied der DKP werden

Antwort bitte an

Hoffungsstraße 18, 45127 Essen

Tel.: 02 01- 17 78 89 0

E-Mail [dkp.frohn\\_holsterhausen@posteo.de](mailto:dkp.frohn_holsterhausen@posteo.de)

 DKP Essen

 [dkp\\_essen](https://www.instagram.com/dkp_essen)